

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 [25] 24 (1891)

161 (14.7.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-641757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-641757)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße Nr. 5.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 161.

Oldenburg, Dienstag, den 14. Juli 1891.

XXIV. Jahrgang.

** Das Ende der politischen Kaiser-Reisen dieses Sommers.

Kaiser Wilhelm hat England wieder verlassen, und damit haben die Sommerreisen des Monarchen, soweit sie einen offiziellen oder politischen Anstrich haben, ihr Ende erreicht. Der Kaiser tritt nunmehr die seiner persönlichen Erholung gewidmete Nordsee-Expedition an, die sich hauptsächlich im Gebiete der nordwestlichen Gewässer bewegen wird. Schon seit dem Antritt der Regierung hat der Kaiser diese hohen nördlichen Gegenden aufgesucht, reich an Natur Schönheiten, reich auch an einfachen, treuherzigen Menschen, denen aber der alte Nordlandsstolz noch in vollem Maße innewohnt, und die alles eher thun würden, als einen Gast, der sich und seiner Erholung leben will, zu belästigen, und selbst, wenn dieser Gast ein Kaiser ist. Es ist zweifellos, daß die persönliche Umgestaltung, welche der Kaiser im hohen Norden genießt, der Mangel aller Reizen Stille mit der Hauptursache ist, weshalb der Monarch sich immer wieder in jene Regionen hingezogen fühlt, wo er als einfacher Mensch leben und den Verräthern und Potentaten völlig vergessen kann. Zudem ist der bekannnte Neigung des Kaisers für das Meer hier der weitestest Spielraum geboten, die fräftige Seeluft stärkt die Nerven und frisiert die durch anstrengende Wochen ermüdeten Kräfte von neuem wieder auf. Wenn man mit Recht sagt, daß nichts schwerer zu ertragen ist, als eine lange Reihe von guten Tagen, so kann das vor allem der Kaiser nach seinen Besuchen in Holland und England sagen. Seitdem er den Boden von Amsterdam betreten und sich dann von dort über Rotterdam nach England begeben hat, haben die Feste aller Art sein Ende mehr genommen, und besonders in London ist auf Befehl der Königin Victoria ein Glanz und ein Luxus entfaltet worden, der in der Geschichte der modernen Hofgesellschaften unerreicht dasteht, und den sich auch nur die spanische Königin Victoria, die reichste Fürstin der Welt, gönnen kann. Die englische Königin und die Londoner Bevölkerung, vertreten durch die Behörden der City of London, haben sich bei diesem Kaiserbesuch in ganz außerordentlichem Maße angestrengt. Man hat offenbar mit voller Absicht zeigen wollen, daß der Besuch des deutschen Kaiserpaars außerordentlich wohlthuend berührt; sonst hätte man nicht gerade Millionen auszugeben brauchen, sondern sich mit etwas weniger begnügen können. Charakteristisch ist das Zustandekommen der großen Freiwilligen-Parade vor dem Kaiser. Viele Mitglieder der freiwilligen Armee sind Arbeiter und Angestellte; aber um ihnen die nötige freie Zeit zu geben, haben bereitwillig zahlreiche große Geschäfte den Betrieb geschlossen. Viel wichtiger noch als all' dieser äußere Glanz und Prunk ist die offenbare Herlichkeit des Willkommensgrußes, welche die niederländische und die britische Bevölker-

ung den deutschen Majestäten entgegengebracht hat. Diese Kundgebung der wahren Volksgemeinnut ist mehr wert, wie Gold, sie zeigt, daß der deutsche Name sich immer mehr gute Freunde erwirbt, daß die fremden Nationen in Deutschland einen friedliebenden Staat, in dem Kaiser einen Herrscher sehen, der seine ganze Kraft in den Dienst des Friedens stellt.

Gerade da heute in den friedensfeindlichen Staaten fortwährend auf die Volksleidenschaft hingewiesen und diese ausgespielt wird gegenüber den friedensfreundlichen Faktoren, ist es von Bedeutung, daß auch in den nicht direkt in Frage kommenden Staaten die Bevölkerung sich fräftig über ihre wahre Gesinnung ausspricht. Große praktische Erfolge in der Auswärtigen Politik hat der Kaiser wohl ebenso wenig wie in England, in Holland erzielen wollen. Holland konnte für solche Fragen überhaupt nicht in Betracht kommen und mit England sind in diesem Punkte keine ellenlangen Verhandlungen mehr nötig. Wenn es sich auch manche Engländer noch nicht recht eingestehen wollen, so ist es doch wahr, daß England's Gedeihen vom Gedeihen des Friedensbundes abhängt. Großbritannien braucht den Friedensbund mindestens ebenso notwendig, wie der Friedensbund England. Aber wenn es sich darum handelte, die allgemeine und wirtschaftliche Freundlichkeit Deutschlands mit wichtigen Handelsländern zu bekräftigen, ganz Europa zu zeigen, daß Deutschland nicht allein auf seine politischen Bündnisse angewiesen ist, sondern auch außerdem noch zahlreiche gute Freunde hat, dann ist dies Ziel durchaus erreicht und weiter hat diese Reise abermals den deutschen Namen im Auslande in hohem Maße populär gemacht, der deutschen Industrie wesentlichen Nutzen verschafft. Das sind die wahren, weil praktischen Erfolge der letzten Kaiserreise, Kaiser Wilhelm kann damit aufrieden sein und noch vielmehr das deutsche Volk.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juli.

— Das Münchener Organ des Abg. von Vollmar, die „Münchener Post“, führt eine heftige Sprache gegen die obersten sozialdemokratischen Parteiführer, welche Stellung gegen die bekannten Vollmar'schen Reden genommen haben. Es wird bemängelt, daß sich der sozialdemokratische Parteivorstand durch Zuschriften vom Ausland zu einer Erklärung gegen Vollmar habe drängen lassen. Ueber die Rede gegen Vollmar werde sich also wohl kaum besonders beleidigt fühlen können, er wolle den Parteiveteranen auch die liebgeordnete Unart nicht abzugewöhnen suchen. Derlei Auslassungen beweisen nicht nur schlechten Geschmack, sondern auch sachliche Schwäche und Mangel an überzeugenden Gründen.

der ja auch ganz nutzlos gewesen wäre. Dann fand eine genaue Durchsichtung der Hütte statt, die Kellertreppe wurde entdeckt und bald lagen die geschnittenen Waren vor dem Offizier ausgebreitet. Er besah sie flüchtig.

„Du bist ein dummer Teufel gewesen, Pietro“, sagte er dann, in einen gemächlichen Ton zurückfallend. „Für fünfzig Jahre hast Du dies alles an's Land bringen wollen? Dein Auftraggeber hätte Dir das Doppelte geben können und würde noch viel verdient haben. Wenn gehören die Waren?“

Pietro schwieg. Wieder kam eine Aufforderung, zu sprechen: „Ich sag's nicht!“ beharrte er. „Gut, dann lasse es. Du kennst Dich wohl später eines Besseren“, sagte der Leutnant. „Ihr, Giuseppina, und Du, Santuzza, könnt vorläufig hier bleiben; Ihr werdet später in der Sache noch vernommen werden. Ich werde sehen, was ich für Euch thun kann, aber merkt Euch den Fall.“

Damit zogen die Beamten von dannen, den gefangenen Pietro mit sich führend. Mutter und Tochter blieben allein zurück, jammernd und weinend, sich und alle Welt verzweifelt.

„Hör, Santuzza!“ sagte Mutter Giuseppina, plötzlich etwas ruhiger werdend. Das Mädchen horchte auf.

„Willst Du warten bis der Pietro wieder frei kommt aus dem Gefängnis? Darüber können ein paar Jahre vergehen.“

„Ich werde warten, und wenn ich zehn Jahre auf ihn warten müßte“, sagte Santuzza schluchzend. „Ich habe ihm mein Wort gegeben.“

„Du bist eine Narrin“, sagte Giuseppina weise. „Du hast versprochen, ihn zu heiraten und das sollte spätestens in einem Jahre sein. Seitdem wir zur alten Jungfer zu werden, das hast Du ihm nicht versprochen.“

— Es heißt, daß der Regierungspräsident Graf Wilhelm Bismarck in Hannover demnächst seinen Abschied zu nehmen beabsichtige. Der zweite Sohn des früheren Reichskanzlers soll angeblich die Verwaltung von Burgin übernehmen, während der älteste Sohn, Graf Herbert Bismarck, zunächst das Familienhammout Schönhofen übernehmen würde. Wir verzeichnen dieses Gerücht ohne jede Gewähr.

— Die unhaltbaren Zustände der bayerischen Eisenbahnen, wie sie anlässlich des jüngsten Eisenbahnunglücks bei Eggolsheim allseitig, auch von Münchener Blättern, geschildert worden sind, scheinen der bayerischen Regierung die Ueberzeugung beigebracht zu haben, daß es so wie bisher nicht weiter geht. Wie nämlich der „Frankfurter Kurier“ meldet, wird die bayerische Regierung von dem Landtage, welcher auf den 24. September einberufen werden soll, 22 Millionen für Eisenbahnbauten verlangen. Soffentlich werden aber nicht nur die Mängel in den Bauten, sondern auch diejenigen in der Verwaltung beseitigt!

— Dieziehung der ersten Klasse der Lotterie zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Ostafrika erfolgt vom 12. bis 15. Oktober d. J., während die zweite Klasse am 19. Dezember und an den darauf folgenden Tagen gezogen wird. Zur Verlosung gelangen ausschließlich Geldgewinne; letztere sind ohne jeden Abzug zahlbar. In der ersten Klasse werden 5910 Gewinne mit 925,000 Mark und in der zweiten Klasse 13,020 Gewinne mit 3,075,000 Mark gezogen. Die Hauptgewinne betragen 600,000 Mark, 300,000 Mark, 150,000 Mark, 125,000 Mark, 100,000 Mark u. s. f.

— Hauptmann Freiherr von Gravenreuth, der sich am 6. d. Mts. von Hamburg aus nach Kamerun eingeschifft, hat sich vor seiner Abreise über die Schritte, die er in seinem neuen Wirkungsfelde zuerz ergreifen wird, dahin geäußert, daß dies ganz von den Umständen, die er bei seiner Ankunft dort vorfindet, abhängt. Sollten die Kräfte, die der Zintgraff zur Bückigung des Hauptlings Bafuti, durch dessen Leute bekanntlich Leutnant Spangenberg und Expeditionsmeister Hüwe ermordet wurden und den uns befreundeten Völkern und Wei-Leuten so schwere Verluste zugefügt wurden, nicht ausreichen, so wird er die Bückigung sofort selbst übernehmen. Zu diesem Zwecke will er eine starke Expedition ausüben. Diefelbe wird durchweg mit Mauserbüchsen und mit einer Maximkanone bemannet sein; sie wird aus Wei-Leuten bestehen und sich vom Viktoria aus über Varamifikation, Sta-Fotabe, Vafifikation nach Verabe begeben. Sollte dies jedoch nicht nötig sein, so unternimmt Hauptmann von Gravenreuth eine Expedition in das südliche Gebiet, die hauptsächlich eine genaue Grenzregulierung zwischen Deutschamerun und dem französischen Kongo bezweckt. Da, wie kürzlich französische Blätter meldeten, die französischen Expeditionen unter Crampel beim. Journeau nach dem oberen Laufe des

Er wird es aber denken, daß ich auf ihn warten werde,“ protestierte Santuzza.

„Das glaubst Du“, lachte die Alte, „Du mit Deinen achtzehn Jahren. Ich bin bald fünfzig und weiß besser Bescheid in der Welt als Du. Wenn er aus dem Gefängnis zurückkommt, dann wird er Dich sehen, er wird aber auch andere sehen, die dann so jung sind, wie Du heute bist. Und was glaubst Du wohl, was er sagen wird, wenn er dann andere mit Dir vergleicht, he?“

„Er hat mich lieb und wird mich auch dann noch lieb haben“, meinte Santuzza zuversichtlich. „Er hat es mir gesagt und wird sein Wort halten.“

„Du bist nicht geküßelt, jetzt ist nicht mit Dir zu reden. Aber das sage ich Dir: Wenn Pietro Dich später auch noch lieb haben mag, lange dauert es dann gewiß nicht mehr. Siehst Du, der Tenente Luigi, des Verwalters Sohn vom großen Gute, mag Dich gern leiden, sehr gern, ich habe es lange gemerkt, denk' an den Pietro, so viel Du willst, aber heirate den Luigi. Das habe ich gesagt, und das überlege Dir!“

Pietro hatte durch sein ungestümes Wesen seine Sache sehr verschlimmert; es war ihm auf dem Transporte zur Stadt gelungen, einen Angriff auf den Tenente Luigi zu machen. Der Tenente war verletzt, nicht schwer gerade, aber auch nicht leicht, und dieser Umstand fiel schwer zu Ungunsten des Angeklagten ins Gewicht. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Kerker. Giuseppina und ihrer Tochter war nichts nachzuweisen, da die beiden, deren Aussagen hier in Betracht kamen, der Tenente Luigi und Pietro, in gleicher Weise bemüht waren, die Frauen zu entlasten. So wanderte Pietro in den Kerker, die Frauen kehrten in ihren Ort zurück.

Die Zeit und die Jurden ändern gar manches; auch Santuzza entging dieser Beeinflussung nicht. Der Angriff Pietro's auf Luigi war von ihr entschieden gemißbilligt, und

Des Südens Sonne.

Eine Geschichte aus dem südlichen Volksleben von Fritz Goldner.

(Schluß.)

Pietro glaubte wahrhaftig zu werden bei diesem Blick. Der Leutnant war ein sehr schmaler Mann und jetzt wurde Santuzza auch wirklich dunkelrot unter seinen scharfen Augen. „Sag' mal, Santuzza, ist das wirklich wahr mit dem Gelde?“

„Ganz, — ganz, — gewiß“, brach endlich stöhnend das Mädchen hervor. Aber sie wagte es nicht, den Forchtenden anzusehen.

„Also ganz gewiß“, sagte der Offizier, immer noch seinen leichten Ton beibehaltend, der Pietro erbeben machte. „Nun, einem so hübschen Gesicht muß man glauben. Aber wie wäre es, Santuzza, wenn ich einen Kuß als Draufgeld und Bürgschaft bekäme. Kannst es ruhig thun, der Pietro sieht es ja!“

Aber nun war es mit des Burschen Geduld ganz und gar vorbei. Er riß das Mädchen zu sich herüber und rief vorzugsweise: „Wagt es noch einmal, sie anzufassen, und mein Messer — —“ Damit hatte er ein Messer vom Tische gerissen, die Klinge blühte im Sonnenlichte.

Wie mit Zauberkraft war in diesem Moment des Offiziers lächelndes Gesicht verändert. Hart und streng blickte er zum ich, seine Hand hatte den am Degengurt hängenden Revolver ergreifen.

„Genug des Scherzes, Pietro, wenn Du geglaubt hast, mich zum Besen haben zu können, dann suche Dir einen andern aus. Du bist mein Gefangener, wage keinen Widerstand, die ganze Güte ist von meinen Leuten umgeben, es könnte Dir nur schaden.“

Ein gelender Blick, und während Pietro zurücktaumelte, drang ein halbes Duzend Waffenglieder ein; im Ru war der Arrestant gefesselt, er hatte keinen Widerstand gewagt,

Ubangi-Flusses gänzlich gescheitert sind, will Gravenreuth allen weiteren Unternehmungen zuvorkommen und die Route Gr. Batanga—Binafira—Jaunda—Station—Matung—Gaga einschlagen, von hier durch unerforschtes Gebiet bis an den Ubangi-Fluss marschieren, hier die Grenzen laut Vertrag mit Frankreich vom 24. Dezember 1885 feststellen, dann die des Kongostaates oberhalb der Dwa-Strömung (nördlich vom Kongo). Ueber seinen Rückmarsch sind keine festen Pläne gemacht.

Die amerikanische Regierung hat offiziell in Paris und Berlin Anfragen lassen, unter welchen Bedingungen die Einfuhr des nordamerikanischen Schweinefleisches in Frankreich und Deutschland wieder gestattet werden würde. Es finden jetzt über diesen Punkt Unterhandlungen statt. Selbstverständlich ist die erste Bedingung, daß die amerikanischen Produkte nicht gesundheitsgefährlich sein dürfen.

Ausland.

Frankreich. In einer gestern in Paris stattgehabten, von etwa 4000 Mitgliedern der Arbeitersynikate, sowie Bediensteten der Eisenbahnen besuchten Versammlung wurde beschlossen, daß, wenn bis zum Dienstag, den 14. d. M., abends die Forderungen der Streikenden nicht bewilligt würden, alle Bediensteten der fünf großen französischen Eisenbahngesellschaften von Mittwoch 1 Uhr nachts ab sich der Arbeit enthalten würden.

Serbien. Wie die „Russische Correspondenz“ vernimmt, wird seitens des russischen Hofes eine Verlobung des Königs Alexander von Serbien mit der jüngsten Tochter des Fürsten von Montenegro geplant. Da der König bald 15, die Prinzessin schon 4 Jahre alt ist, so klingt die Geschichte recht glaubhaft.

Rußland. Ueber die russische Ernte wird aus Petersburg der „Köln. Ztg.“ berichtet: Die Gouvernements Scharow, Pskow, teilweise auch Jekaterinoslaw versprechen für Sommergetreide eine gute Ernte; die Winterausfaat verspricht eine mittelmäßige Ernte. Hafer und Gerste stehen gut. Ausland hat, obwohl in einzelnen Gegenden nur Mittelernte zu erwarten steht, dennoch zur Ausfuhr überschüssiges Getreide, jedoch ein Getreideausfuhrverbot nicht erforderlich wird.

Der Großfürst-Thronfolger hat bezüglich West-Sibiriens seine Reiseroute geändert. Ursprünglich war projektiert, den Weg von Tomsk nach Omsk zu Lande zurückzulegen, während man sich jetzt dahin entschieden hat, die Reise zu Wasser auf den Flüssen Tom, Ob und Irtysh zu machen.

Im Gouvernement Tambow haben blutige Judenverfolgungen stattgefunden, die erst durch Militär unterdrückt wurden. Dreißig Personen sind getötet, eine große Anzahl ist verwundet.

Aus aller Welt.

Berlin, 13. Juli. Zwei Opfer der Blitzkatastrophe bei Tempelhof am 9. Juni d. J., welche die auf der Schießbühge über 1. Kompanie vom kaiserlichen Kaiser Franz-Garab-Grenadier-Regiment so schwer beunruhigt hat, mußten, nachdem sie bereits vor Wochen aus dem Tempelhof-Lazarett als geheilt zur Kompanie zurückgeführt waren, dieser Tage von neuem in ärztliche Behandlung nach dem Lazarett geschickt werden, weil sich bei ihnen Rückfälle der Blitzschlagfolgen eingestellt haben. Der am schwersten getroffene Gefreite Joseph Börs befindet sich noch immer bedenklich lebend im Lazarett.

Breslau, 13. Juli. Das Befinden der im Berliner Schnellzug verunglückten Frau Kreibitzhildt Dr. Löber aus Kimpf ist, der „Breslauer Zeitung“ zufolge, den Umständen nach befriedigend; die Befinnung beginnt zurückzuführen und die Hoffnung wächst, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten. Sie hatte sich bei ihr und hat selbst die Behandlung übernommen. Frau Dr. L. kam mit ihren Kindern von einer vierwöchentlichen Besuchreise aus Ostka zurück. Die unglückliche Frau und ihr Sohn schwebten kurz nach dem furchtbaren Sturz noch in Gefahr, unter die Räder des den Schnellzug freiziehenden Güterzuges zu geraten, welcher sie später nach Kimpf zurückbrachte. Knapp vor der Unglücksfalle wurde der Güterzug, auf die Zeichen vom haltenden Schnellzug hin, zum Stehen gebracht.

hierbei hatte Giuseppeina angeknüpft, um ihre Tochter immer mehr gegen den Strömung einzunehmen. Luigi war sehr zurückhaltend geblieben im Anfang, er hatte Pietro im Gespräch keinen Vorwurf gemacht, auch das Mädchen nicht gegen den Entferten aufzuklären versucht. Er wartete ruhig seine Zeit ab. Und diese Zeit kam.

Ein Sturmwind hatte Giuseppeina's Güte davongetragen; der Verwalter Gola, der Vater Luigi's, der auf seinen Sohn sehr stolz war und in allem nach dessen Willen that, hatte den Frauen auf Wunsch des Tenente Oddo in seinem Hause angeboten, in dem auch Luigi wohnte. Sie waren darauf eingegangen, näher und näher lernten die jungen Leute einander kennen und eines Tages waren die beiden Mann und Frau. Und daß es ein schönes Paar war, sagten alle Leute weit und breit.

Neun Jahre waren vergangen, Luigi's einziger Sohn war acht Jahre alt geworden. Es war ein fecker, lustiger Knabe. Mit seiner Mutter war der Knabe am Meeresufer, sie hatten des Vaters, welcher am Abend vorüberkam. Der Knabe schaukelte sich in einem Rachen, Santuzza sah auf einem Felsblock am Ufer.

Da kam eine Mannesgestalt daher geschritten. Santuzza glaubte anfänglich, es sei ihr Gatte, der da herankomme. Aber bald erkannte sie ihren Irrtum und blieb nun, in träumerischen Nachdenken versunken, auf dem Felsblock sitzen. Sie gewahrte es nicht, wie der Knabe mit ihrem Knaben sich vom Ufer gelöst und von dem fernen Knaben im Abendwinde umhergeführt wurde.

„Santuzza!“ sprach da eine tiefe Stimme. Sie sprach auf, der aus dem Gängelns heimgekehrte Pietro stand vor ihr. Er sagte zu der Erschrockenen kein weiteres Wort, er wies nur auf das Meer, in welches eben unter gellendem Schrei der tollkühne Junge verankert. „Rette ihn, rette ihn!“ Santuzza fiel vor ihm nieder. Pietro lächelte grausam und schritt davon. Ohnmächtig sank die verzweifelte Mutter mit dem Todesgeschrei ihres Knaben zusammen.

Braunschweig, 13. Juli. Ein Gauner hat in verlosener Nacht einem der ersten hiesigen Hotels einen Besuch abgeleistet. Gestern ist hier eingetroffen, ist er heute früh fortgegangen, angeblich um nach einer Stunde zum Morgengraue zurückzukehren, aber er kam nicht. Anwesende stellten sich heraus, daß zwei Engländer, die dem hier stattfindenden Sängerfeste der vereinigten norddeutschen Liedertafeln beizubehören, Geldbörsen, Uhren, eine Dose, eine Weste, Brillanten und Liebesbriefe, ferner dem Wirt ein Paar Stiefel und ein fast neuer Hut stehlen. Einzelne Garderobenschränke hatte der Dieb zurückgelassen, darunter auch einen Hut, unter dessen Futter sich ein Schreiben befand, welches auf einen Gauner hindeutete und den Ortsnamen Herford enthielt. Die Polizei schickte eilig auf den Gauner. Seine Verhaftung, die hier die seitens des Gutsbesizers aus dem deutschen und deutsch-amerikanischen Bürgerkrieg errichteten Denkmäler für Franz Wt. hat. Die Festrede hielt Kommerzienrat Wittmeyer (Braunschweig). Stadtrat Metemeyer übernahm das Denkmäl Namen der Stadt Braunschweig. Darauf sprach der Vertreter der Bundesstaaten, Eduard Greve (Bremen), den Dank der deutschen Gängerfeste aus. Zum Schluß wurden mehrere Abtheilungen gelassen. Von den hiesigen Vertretern der Gesangsvereine aus allen Theilen Deutschlands wurden Kränze an dem Denkmäl niedergelegt. Die Herren Professor Reintaler und G. Greve, beide aus Bremen, wurden zum Gängerfeste zu Ehrenmitgliedern des Bundes der vereinigten norddeutschen Liedertafeln ernannt.

Paris, 13. Juli. Ueber das gestern Nacht erfolgte schwere Eisenbahnunglück auf der Nordbahnlinie verlaufen folgende Einzelheiten: Der Paris-Biller Schnellzug stand auf der Station Rochepelle still, als plötzlich der Schnellzug Calais-Paris in größter Eile heranbraute und den ersten Zug stieß. Der Stöß war furchtbar. Der zunächst folgende letzte Wagen stürzte auf den nächsten Wagen 2. Klasse, welcher vollständig zertrümmert wurde. Die übrigen Wagen erlitten nur heftige Erschütterungen. Wie verlautet, sind 5 Personen getödtet, darunter zwei furchtbar verblutete Frauen. 9 Personen, darunter der Nordbahnbeamte Regnier, erlitten schwere, 24 leichte Verwundungen. Fast alle Reisenden erlitten Kontusionen. Der Unfall ereignete sich durch die Unachtsamkeit eines Beamten, der das Halteplätzchen dem von Boulogne kommenden Zuge zu geben verabsäumte. Bei mehreren Verwundeten mußten noch im Laufe der Nacht Amputationen von Gliedmaßen vorgenommen werden.

New York, 13. Juli. Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat gestern bei Aspen Junction (Colorado), 18 Meilen von Aspen, an der Vereinigung der Midland Main- und der Pacificlinie stattgefunden. An der Waghine eines von Glenwood an der Mainlinie nach Aspen zurückfahrenden Vergnügungszuges zerbrach das Schießeisenbrett des Dampfzuges und durch den austretenden Dampf wurden mehrere Passagiere verbrüht. Die Waggons gerieten in Brand. Bisher wurden die Leichen von acht Personen, die hierbei verbrannten und bisher nicht rekonstruiert werden konnten, geborgen. Fünf Passagiere sind außerdem schwer, zehn leichter verletzt.

Aus dem Großherzogthum.

Der Kaiserliche Hof hat dem Großherzogthum die Originalurkunde über die letzte Verfassung des Großherzogthums zu übermitteln.

Oldenburg, den 14. Juli.

*** Personalien.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. August d. J. den Grenzaußseher z. D. Meyer zu Barel in den Ruhestand zu versetzen, den Gutshilfen Sauer zu Bundenbach unter Beilegung des Titels Forstwärter zum Waldhüßler für das Revier Leisel zu ernennen, den Förster Brach zu Wörsfeld auf den Schutzbezirk I des Reviers Wirtensfeld nach Wirtensfeld, den Förster Salling zu Wirtensfeld auf das Revier Wörsfeld, den Forstwärter Heindl zu Oberbröndel nach Ernennung zum Förster auf das Revier Wirtensfeld, den Forstwärter Henn zu Kopsel den Revier Holzhausen auf den II. Bezirk des Reviers Wirtensfeld nach Oberbröndel, und den Gutshilfen May zu Wirtensfeld unter Ernennung zum Waldhüßler und Beilegung des Titels Forstwärter auf das Revier Holzhausen zu versetzen.

Die Schießstände beim Ziegehof sollen noch bis zum nächsten Schießfeste umgeändert werden. Die sog. Glenden sind schon umgeändert.

*** Die Militär-Schießstände** zu Bürgerfelde werden, während auf denselben geschossen wird, trotz aller Warnungen noch häufig von Spaziergängern betreten. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das Betreten der Schießstände, auch wenn nicht geschossen wird, nur den mit einer Erlaubnisskarte versehenen Personen gestattet ist, und daß durch Aufziehen eines roten Wastorches auf dem Ruffsignale angezeigt wird, daß auf den Ständen geschossen wird.

+ Der hiesige Kampfgewissen-Verein besitzt in seinem Witwen- und Waisenfonds eine sehr segensreiche Einrichtung. Entstanden aus besonderen Zuwendungen aus der Vereinskasse, aus gelegentlichen Geschenken von Gönnern des Vereins, den Ueberflüssen, aus der Verlosung bei der Weihnachtsfeier und dergleichen aus veranlaßten öffentlichen und Vereinsfestlichkeiten, werden die Erträge desselben zur Unterstützung nothleidender Witwen von Kameraden, zur Anschaffung von nothwendigen Kleidungsstücken für Waisen derselben, namentlich beim Uebergang ins Erwerbsleben und dergleichen verwendet und hat der Fonds schon die ganz hübsche Höhe von ca. 4500 Mark erreicht und ist schon manche Noth gelindert. Um denselben wiederum einige weiteren Mittel zuzuwenden, veranstaltet der Kampfgewissen-Verein am nächsten Sonntag, den 19. d. M., wie alljährlich ein öffentliches Garten-Konzert im „Schützenhof“, welches im Publikum durch die vorzügliche Auswahl des Programms, in welchem das bekannte Schlachtenbild von Saro nicht fehlt, noch alle Jahre großen Beifalls sich erfreut hat. Wenn sich das Wetter einigermassen günstig gestaltet, ist nicht zu bezweifeln, daß das Konzert sehr besucht werden und das finanzielle Ergebnis für den so guten Zweck sich auch als günstig herausstellen wird. Zu dem an das Konzert sich anschließenden Balle können auch Nichtmitglieder eingeführt werden.

*** Der Oldenburger Schützenverein** bezieht, wie schon erwähnt, am 9. August d. J. die Jubelfeier seines 75-jährigen Bestehens. Wenn auch hauptsächlich das Schützenwesen in hiesiger Stadt auf eine weit längere Zeit zurückgreift, (es existierten schon im Anfang des 17. Jahrhunderts Schützenvereine) so ist es dem Vereine doch nur möglich, die Errichtung von 75 Jahren nachzuweisen. Der Oldenburger Schützenverein beabsichtigt nun dieses Fest zu einem großen zu gestalten und teilen wir in folgender die Festordnung mit: Morgens von 10 Uhr an Versammlung der Schützen auf dem „Oldenburger Schützenhof“. (Für die mit den Waggons ankommenden Schützen stehen in der Zeit von 10 Uhr morgens an Linienwagen u. zur Hauszufahrt nach dem „Schützenhof“ am Bahnhof. Fahrt 30 Pf.). Begrüßung der Festteilnehmer und Frühstücken. Beginn

des Essens 12 Uhr (à la Courte 2 Mk.) 2 Uhr Zug zum Stadt zum Theatergarten. Aufstellung des Festzuges am dem Theaterwall. 2 1/2 Uhr Abmarsch des Festzuges. 3 Uhr Ankunft St. Königl. Hoheit des Großherzogs nebst Familie. Vorbeimarsch des Festzuges und Aufstellung desselben an der Festwiese. Antrage. Auflösung des Festzuges. Beginn des Schießens und des Konzerts. — Festzug u. G. 8 Uhr in alter Tracht. 10 Uhr Abmarsch. Wagen Oldenburg. Musik. 1. Abteilung vom Oldenburger Verein. Wagen der Veteranen. Nicht dem Bunde angehörende fremde Vereine: Lurich, Badbergen, Bremen, Bremen, Cloppenburg, Emden, Ems, Friesoythe, Leer, Lohnd, Osnabrück, Quakenbrück, Roda, Wehede, Wildeshausen. Musik. Bundesvorstand und Delegierte. Wagen mit dem Bundesbanner, begleitet von den Schützen der Vorzeit, der Turnvereine und Jugendvereine. Vereine: Brake, Rasteb, Musik. Vereine: Oldenburg, Delmenhorst, Jever, Barel, Wittmund. 2. Abteilung des Oldenburger Vereins.

*** Der Oldenburger Gau des deutschen Radfahrerbundes** hielt am Sonntag im Parkhaus zu Barel seinen Jahreskongress unter dem Vorsitz des Herrn Brandes-Bremes seinen Gantag ab. Vertreten waren die Vereine aus Bremen (4), Barel Delmenhorst und Oldenburg. Von dem Vorstand war der Antrag gestellt, bei dem Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes, das vom 7. bis 11. August in Breslau stattfinden, den Antrag zu stellen, daß das nächste Bundesfest in Bremen gefeiert werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu Delegierten für das Fest in Breslau wurden die Herren Brandes-Bremen, Klönjes-Barel, Riemeyer-Wilhelms, haben und Eggeling-Bremen gewählt, zu deren Stellvertretern die Herren Webemeyer, Kelsch und Wachs aus Bremen und Sambracht-Oldenburg. Nach dem Gantag wurde in der „Burg Hohenpollern“ das Festessen eingenommen, worauf um 2 1/2 Uhr vom Parkhaus eine Koroifahrt durch Wilhelmshaven nach Bant gemacht wurde; ein Wagen mit Mitgliedern des Musikkorps der Matrosenabteilung fuhr voran.

o. Wehrbau. Bei den Ausgrabungsarbeiten zum Bau des neuen Wehr fand man jetzt noch eine anscheinend zu eilt Ufermauer, welche nur wenig von der äußeren Mauer entfernt liegt. Bei diesem Bau stößt man übrigens an allerlei Hindernisse, welche die Arbeiten in die Länge ziehen. Hunderte eingeammter Pfähle im Fußsteig erschweren die Arbeiten zur Vertiefung desselben ganz bedeutend. Erst wenn man dieselben herauszubringen, welches aber zu langwierig ist. Jetzt gräbt man die Pfähle bis zu einer gewissen Tiefe aus und schneidet selbige dann ab.

+ Oldenburg. Der Oldenburger Sängerbund des Oldenburger Gasschützenwerks machte am Sonntag seinen Vortrag eine Vergnügungsfahrt nach Barel, wozu die verehrten Ehrenmitglieder, die Herren Direktoren Schulze u. Kellner, eine Zugabe von 100 Mk. zur Verberlichung des Festes schenkten. Das Fest verlief auf Glanz und Ehre; es amüsierte sich Alt und Jung. Der Gesangsverein sang mehrere eingelebte Lieder. Zum Abschieden an diesen so schön verlebten Tag ließ sich der Verein von Herrn Graf photographieren. Allgemein wurde bebauet, daß die Herren Direktoren so schätzlich verbunden waren, an diesem so schönen Feste teilzunehmen, jedoch unterließ es der Vorstand nicht, auf die oben genannten Herren ein freiesch domonisches Hoch auszubringen, worin alle fröhlich einstimmten und sämtliche Mitglieder gaben sich der Hoffnung hin, daß die Eintracht zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern stets so bestehen bleiben möge.

+ Kahlhausen b. Wilsenb. Am Dienstag vergangener Woche haben zwei Strolche aus einer hiesigen Wohnung eine Seite Speck, über 30 Pfund schwer, vom Wirt gestohlen. Die Strolche werden den Raub inzwischen schon längst „verfilbert“ haben.

Westerheide, 13. Juli. Ein eigenartiges Verbrechen die Spaten von seinem (jungen) Kirchbaume abzuhalten, erlitt sich ein Ammohner der Kahlstrasse. Er befestigte nämlich in dem Baume eine Klingel, die er vermittelst einer Schnur von seiner Werkstätte aus jederzeit in Bewegung setzen konnte. Wollte sich nun ein Spatz an den Kirchturm gütlich thun, dann wurde sofort die Klingel in Bewegung gesetzt, und scheinlich verließ derselbe wieder den verdächtigen Baum. Aber nicht allein gegen Spaten wurde der Kirchturm durch diese „fünfreiche“ Einrichtung geschützt, sondern auch sogar gegen räuberische Ueberfälle durch Menschen. Als nämlich vor einigen Abenden irgend ein unglücklicher Dieb den Baum plündern wollte, berührte er von ungefähr die Klingel, und „hastenschnel“ ergiff er scheinlich die Hakenpantier, bevor er noch eine einzige Frucht erbeuten konnte. (D. M.)

Barel, 13. Juli. Nach vorläufiger Ermittlung des Finanzauschusses für das XV. Kreisturnfest betrug die Abgabeneinnahme 5562 Mk.; hiervon gehen für Tischkarten fünf Barel und Dargatz 1659 Mk. ab, jedoch mithin die Nettoeinnahme 3903 Mk. betrug. Die Festkosten betragen nach vorläufiger Ermittlung 4600 Mk.; demnach würde der Betrag des Kreisausschusses zum größten Teil in Anspruch genommen werden müssen.

Oldenburg, 14. Juli. Der Impfarzt Dr. Gagen in Jettel wird am Freitag, den 17. Juli, für die Schulaula Oldenburg, am Montag, den 20. Juli, für die Schulaula Bohlberg und am Sonnabend, den 25. Juli, für die Schulaula Schweinebrück die impfgeschädigten Kinder impfen. Zu dieser Impfung haben sich die im Jahre 1890 geborenen, noch nicht geimpften Kinder und die Pflichten aus früheren Jahren einfinden, sodann findet am dieselbe Zeit auch die Wiederimpfung der im Jahre 1879 geborenen Schulkinder statt. Die Impfung ist jedesmal in der betreffenden Schule, nachmittags um 2 1/2 Uhr. Die Revision der Impfung findet jedesmal 8 Tage nach stattgefundener Impfung nachmittags um dieselbe Zeit und an demselben Orte statt.

Delmenhorst. Vor einigen Tagen sind verschiedene Wäsestücke, namentlich Frauenkrämpfe, welche in einem Wäsestuch eingeknetet waren, in einem hiesigen Garten gefunden und der Polizei eingehändigt worden.

+ Danielsberg. Der Bestand an Kolonisten auf unserer Arbeiter-Kolonie ist zur Zeit nur ein geringer; am 1. d. Mts. waren 25 Kolonisten vorhanden, von welchen

4 aus Bremen, 2 aus dem Oldenburgischen gebürtig sind; ihrem Gewerbe nach sind von ihnen zwei Kommiss, 1 Schreiber, 1 Barbier, 1 Zigarrenarbeiter, 1 Eisenblecher, 1 Schuhmacher, 2 Schneider, 2 Schlichter, 1 Schmied, 1 Weber, 1 Zimmerer, die übrigen gewöhnliche Arbeiter; die Verpflegungskosten haben im Monat Juni pro Mann und Tag 33½ Pfennig betragen.

r. Verne, 13. Juli. Bei der heutigen Stutenbesichtigung hieselbst wurden im Ganzen 25 Tiere vorgeführt. Hieron sind zur Prämienkonkurrenz ausgesetzt:

- 1) Die Stutmutter Eveline des Fr. Harms-Bardenfleth, geb. 1888, braun, v. Wilko, M. Emanuel-Stute.
 - 2) Die Stutmutter Atla des C. G. Bulling-Schlüte, geb. 1888, rotbraun, v. Ardo, M. vom Atlas.
 - 3) Die Stutmutter Blonda des Th. Badenköpfer-Olden, geb. 1888, rotbraun, v. Matador, M. Blondine.
 - 4) Die Stute des Gerh. Hasen-Nordmoor, geb. 1888, dunkelbraun, v. Einar, M. von Kimm's Cleveland; wurde gleichzeitig in das Stammbuch aufgenommen und erhielt den Namen Corona.
 - 5) Die Stute des G. Freels-Bardenfleth, geb. 1888, braun, v. Rynald, M. vom Emigrant. Wurde ebenfalls in das Stammbuch aufgenommen und erhielt den Namen Esja.
 - 6) Die Stute des C. G. Bulling-Schlüte, geb. 1888, braun, v. Matador, M. Tochter der Vineta. Desgleichen in das Stammbuch aufgenommen und erhielt den Namen Varuna.
 - 7) Die Stute des Fr. Denker-Warfleth, geb. 1888, braun, v. Matador, M. Vineta. Desgleichen in das Stammbuch aufgenommen und erhielt den Namen Viper.
 - 8) Die Stute des Herm. Wierken-Schlüte, geb. 1888, braun, v. Rynald, M. Cleveland-Stute. Ferner sind in das Stammbuch folgende Stuten aufgenommen: 1) Die Stute des C. G. Bulling-Schlüte, geb. 1887, schwarz, v. Matador, M. Tremonia, erhielt den Namen Thenna.
 - 2) Die Stute der Witwe G. G. Gilling-Bardenfleth, geb. 1888, braun, v. Matador, M. vom Young Othello, erhielt den Namen Ondova.
 - 3) Die Stute des Gerh. Stüdt-Altenfuntorf, geb. 1888, dunkelbraun, v. Regent, M. vom Armin, erhielt den Namen Amsel.
 - 4) Die Stute des M. Thölke-Bardenfleth, geb. 1888, schwarzbraun, v. Admiral, M. vom Young Othello, erhielt den Namen Orgie.
 - 5) Die Stute des Albert Wimmermann-Büttelhof, geb. 1888, braun, v. Eberhard, M. vom Magnat, erhielt den Namen Marra.
 - 6) Die Stute des G. Köpfen-Sundebüch, geb. 1888, hellbraun, v. Matador, M. vom Othello, erhielt den Namen Onga.
 - 7) Die Stute des W. Bulling-Gannöber, geb. 1888, braun, v. Matador, M. Berna, erhielt den Namen Beira.
 - 8) Die Stute des G. Rollers-Schlüte, geb. 1888, braun, v. Matador, M. vom Edgar, erhielt den Namen Ebba.
 - 9) Die Stute des Ferd. Kabe-Weyher, geb. 1888, braun, v. Matador, M. von Kimm's Cleveland, erhielt den Namen Clevea.
- Von hier aus begibt sich die Kommission nach Stollhamm, wo morgen Stutenbesichtigung stattfindet und von dort zurück nach Rodenkirchen, woselbst am Mittwoch die Hauptprüfung der Ferkel für die Ämter Butjadingen, Brake und Elsfleth abgehalten wird. Am Donnerstag endlich finden die Abrechnungen in den Wärgen durch die Stutenbesichtigung in Dövelgönn ihren Abschluß.

7. Burghave, 13. Juli. Ein Pferd des Schlachters Meisters G. hieselbst wurde am Sonnabend voriger Woche tot in einem Graben aufgefunden. Das Tier graße auf einer Weide, hinter welcher sich ein Pfluggang mit Feldfrüchten befindet. Zwischen diesem und der Weide befindet sich ein gewöhnliches Landheide. Das Pferd hat nun den Kopf durch das Heide gesteckt, sich aus demselben aber nicht

wieder befreien können. In seiner Todesangst hat das Pferd das ganze Heide mit dem Halbe ausgehoben und ist damit in einen Graben gefallen, wo es nicht ertrocken, sondern von dem am Halbe befindlichen Landheide hochhüpfend erbrochen wurde. Der Kopf des Pferdes befand sich ganz über Wasser. Das Pferd soll einen Wert von 7—800 Mk. haben. Wie hier erzählt wird, will der Eigentümer des freiziehenden Tieres von seinem Kachbarn, dem Eigentümer des Pflugganges, Schadenersatz beanspruchen, weil dessen Heide weder verflochten noch zugebunden gewesen ist, indem annehmen sei, daß das Pferd den Kopf wieder frei bekommen hätte, wenn das Heide vorchriftsmäßig befestigt gewesen wäre.

7. Behta, 13. Juli. Gestern prangte wiederum unsere Stadt in vollem Festniederschlag. Es galt dem Bundesfest der katholischen Gesellen-Vereine des Herzogtums. Nach dem regelmäßigen Hochamt fand in der Pfarrkirche ein besonderer Gottesdienst unter Vertretung aller Festgenossen statt. Auf dem Festplatze, der städtischen Weiche am Moorbad beim Münsterthore, wurde gemeinschaftlich gegessen. Nachmittags 4½ Uhr durchzog der Festzug mit den Bannern von 8 Vereinen sämtliche Straßen der Stadt mit Musik. Etwa 200 Personen nahmen an dem Zuge teil, der bei der günstigen Witterung das regste Interesse der ganzen Bevölkerung fand. Dann Einzug in das Festzelt, wo Gesangsvorträge, theatralische Aufführungen, Reden und Vorträge bis zum späten Abend mit einander abwechselten. — Ein in einem öffentlichen Lokal arrangierter Ball gehörte nicht zum Festprogramm.

Vermischtes.

— **Verkehr mit einer anderen Welt?** Der Astronom Flammarion hat sich von einem Reporter über das Legat einer jüdischen in Pau verstorbenen alten Dame interviewen lassen, welche 100,000 Franken für den Kauf eines französischen oder ausländischen Grundbesitzes in der letzten Zeit zwischen der Erde und einer anderen Weltkörper ausfindig machen würde. Der Flammarion antwortete auf die Fragen des Berichters, er kenne das Testament und wisse, daß die Verstorbenen in den letzten Jahren eine eifrige Leserin seiner Bücher war. Dort müßte sie den Gedanken an die Möglichkeit eines Verkehrs mit einer anderen Welt, insbesondere mit dem Mars, geschöpft haben. „Wir haben in der That einigen Grund zu der Annahme, daß von jenem Planeten aus Signale an uns gerichtet werden.“ — „Signale?“ — „Ja, man hat an verschiedenen Stellen des Mars Lichtpunkte gesehen, die regelmäßig, bald als Dreiecke, bald als Quadrate, geordnet waren. Daraus schloß man, es könnten dies für uns bestimmte Signale sein. Eine andere natürliche Erklärung dieser Erscheinung giebt es nicht; denn man kann unmöglich annehmen, daß feuerbelebte Vulkane oder schneebedeckte Berggipfel in so streng geometrischer Form auftreten. Leider gestattete uns der schlechte Zustand der Atmosphäre, welche die Erde umgibt, nicht, den Mars so regelmäßig zu beobachten, daß man das Eintreten der leuchtenden Punkte erkennen könnte.“ — „Daß eine ist gewiß, daß es gegenwärtig kein Mittel giebt, mit dem einen oder anderen Weltkörper, die uns umgeben, zu verkehren. Doch will das noch lange nicht heißen, daß die Unmöglichkeit von ewiger Dauer sein wird. Jeden Augenblick kann eine neue Erfindung aufstehen, welche uns die Mittel liefert, mit Bestimmtheit zu erfahren, ob unser Planet die einzige von vernünftigen und denkenden Wesen bewohnte Welt ist.“

— **Recht gemüthlich** scheint man auf der Lokalbahn Gochsheim-Ebernstadt (Bayern) zu fahren. Kurz nach der Abfahrt von der Station Gochsheim hörte eine im Zuge befindliche Bäuerin auf: „Sei's, Sei's, mein Geld!“ und erklärte auf Befragen, es sei ihr Geld vom Fenster hinausgefallen. Der Kondukteur ließ den Notpfeiff ertönen und — der Zug hielt. Als man nun die Bäuerin fragte, ob sie ein großes Geldstück verloren habe, gab sie den Befehl: „Ja, 's nur a Fünferlein gemeinet!“

— **Zeit und Zeitlich.** Der „Zurich“ berichtet, daß eine Dame in einer Ballnacht bei den jetzt gebräuchlichen Tänzen, wenn sie dieselben als mittanz, nach Schritten geordnet einen Weg von mindestens 30 km zurücklegt und zwar auf den Fußpfaden hüpfend, von einem kürzeren Schnurleib zusammengepreßt. Sollte eine solche Dame im bequemsten Anzuge auf besten Wegen in 12 Stunden 30 km zurücklegen, wahrlich, sie würde glauben, es sei ihr Ende.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“
London, 14. Juli. Kaiser Wilhelm reiste gestern Abend von Emden ab und traf heute Morgen 7 Uhr in Leith ein, wo sich Se. Majestät sofort an Bord der „Gohenzollern“ begab.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer in ° R.	Barometer in mm	Lufttemperatur in ° R.	Monat.	Thermometer in ° R.	Barometer in mm	Lufttemperatur in ° R.
13. Juli	71. Rm.	+14.2	768.8	28. 4.7	13. Juli	+18.4	
14. Juli	8. Rm.	+15.3	767.8	28. 4.3	14. Juli	—	+10.4

Kirchennachrichten.
Am Sonnabend, den 18. Juli:
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Kampfgenosse-Verein
in Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Öffentliches Sommerfest

im „Oldenburger Schützenhofe“ am Sonntag, den 19. Juli d. J., zum Besten des Witwen- und Waisenfonds des Vereins.

Musik von der ganzen Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdir. Herrn Hüttner.

Anfang des Konzerts 4½ Uhr Nachm.
„Volles“ (in beiden Sälen) 8 Uhr Abends.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten brillant erleuchtet.
Das Konzertprogramm ist ein gemächtes, es enthält u. a.: „Erinnerung an 1870/71“, großes Schlachtpotpourri von Sars. Eintrittskarten à 30 S. sind bis 19. Juli, Mittags 12 Uhr, zu haben bei den Herren Obermann (Vereinslokal), Ang. Timpe, Haarenstraße, Büttmann, Buchbändler, Langestraße, Dittlage, Meyer & Spiesse, Vode, C. Bartholomäus, Heiligengelände und Joh. Willers („Städter Hof“). An der Kasse 40 S. Militärpersonen ohne Charge, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 20 S.

Zu dem sich an das Konzert anschließenden Balle können Gäste gegen einen Beitrag zu den Kosten desselben eingeführt werden und werden diese gebeten, zu diesem Zwecke sich an einen der anwesenden Festordner zu wenden.

Am Sonntag, den 19. Juli d. J. (Sommerfest), versammelt sich der Verein Nachm. 3¼ Uhr im Vereinslokal. Abmarsch zum Festplatze (unter Vorantritt der Musikkapelle) um 3½ Uhr.

Die Kameraden wollen Bundesabzeichen und event. Ordensdekorationen anlegen.

Ausgabe der **Damenkarten** am Sonnabend, den 18. Juli d. J., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Kant Vereins-Beschluß vom 8. Juli d. J. zahlen diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich nicht am Festzuge beteiligen, an der Kasse 10 Pf. Entree.

Anzeigen.

Das diesjährige
Friesonther Schützenfest
findet am
19. und 20. Juli statt.
Es laßt hierzu freundlichst ein
Der Stadtamtsrat.
Fr. Hasstam.

Frucht-Verkauf.

Zwischenabn. Der Müller Herr. Neil zu **Seubülls** (früher Elmenhof) läßt am
Sonnabend, 18. Juli d. J.,
Nachm. 2 Uhr auf,
ca. 45 Scheff. S. gutstehenden
Woggen und Hafer, zum Teil
im **Willbrokmoor,** teils im
Arpenkamp und bei der **Elmen-**
dorfer Mühle belegen,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich in **Reins**
Wärgen zu **Langebrügge,** da der Ver-
kauf im **Willbrokmoor** beginnt.
G. Hohorst.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 15. Juli d. J.,**
Nachmittags 4 Uhr, werde ich in **M.**
Dood's Etablissement hier:
1 Laden-Einrichtung (geeignet für einen
Bücher), 1 Tisch und div. andere Sachen
Versteigern.
Gerichtsvollzieher.

Öffentlicher
Gras-Verkauf.

Zweelbäte. Der Gastwirt Henke zu
Oldenburg läßt am
Freitag, den 17. Juli cr.,
in seiner zu **Zweelbäte** belegenen Wiese
14 Tagewerk Gras
an Ort und Stelle verkaufen, wozu Käufer
freudlichst einladet
C. Henke.
NB. Nach beendtem Verkaufe soll das
Sttgün zum Weiden verpachtet werden.

Nachfrage.

Der Drinkfeger **D. Albers** in **Ding-**
stede läßt wegen **Anfrage seines Haus-**
halts in seinem am
Freitag, 17. Juli d. J.,
stattfindenden **Fruchtverkauf** ferner noch
verkaufen:

- 1 **Etüd Gerste,** 4 **Etüde Buch-**
weizen, 1 **Sh.-S. Kartoffeln,**
mehrere **Pfländer Dreihenggras,**
1 **nabe am Kalben stehende Kuh,**
1 **Aderwagen,** 1 **Esge,** 1 **Pflug,** 1 **Anrichte,**
2 **eich. Kleiderkränze,** 1 **fast neuen Will-**
schrank, 3 **Koffer,** **Mischtransport-Kannen,**
Forsten, Spaten, einige **1000 Pfd. Stroh**
und was sich sonst noch vorfindet.
- Das **Gras auf D. Albers Wärgen-**
plätzen in der Nähe von **Schröder's** Hause
in **Hatterwärgen** kommt **Sonnabend, den**
18. Juli, gelegentlich mit **G. Schröder's**
und **W. Tablen's** Verkauf mit zum **Auslag.**
Kaufliebhaber ladet ein **J. K. Harns.**
täglich frisch gepulvert, auch
Simbeeren, **pfaundweise,** abzugeben
Oldenburg, Rangenweg 2.

Zwischenabn. J. S. Heese aus
Hellermoor und Konf. lassen am

Freitag, den 17. Juli d. J.,
Nachm. 3 Uhr aufg.

bei der Wohnung des **Heuermanns Theodor**
Wemmer daselbst:

- 7 **Sh.-S. Roggen,**
5 **do. Kartoffeln,**
1 **Etüd Gras,**
1 **Jagdwagen,** 1 **eich. Kleiderschrank,** 1
Vorleiser, 1 **Schneidbelle mit Messer,** 3
große eich. Köpfe, 1 **Braiertrag,** **Schweine-**
blöde, **Elmer, Forken, Gaffel, Heger u. f. w.,**
auch mehrere **Haufen Nischelholz** und einige
starke Tannen, sowie
ferner: **verschiedene Kleidungsstücke,** als **Hosen,**
Genden, Kittel, Mähen u. A.
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Sodann läßt der **Anbauer Gerd Gerdes**
zu **Hellermoor**

ca. 10 Jüd bestes Moorland
zum **Buchweizenbau**

pflanzweise auf mehrere Jahre verheuern.
Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
G. Hohorst.

Verkauf einer Gärtnerei.

Oldenburg. Das dem **Gärtner S. K.**
Schöler zu **Nordhemmen** gehörige, an der
II. Kreuzstraße hieselbst belegene **Bestitzum,**
bestehend aus einem **Wohnhause,** 6 **Freib-**
lässen, 2 Treibhäusern und **großem Garten**
voll mit **bestmöglichem Antritt** sehr preiswert
verkauft werden.

Das **Grundstück,** welches vollständig zum
Betriebe einer **Gärtnerei** eingerichtet, kann
einem **treibenden Gärtner** zum **Ankauf** mit
Recht empfohlen werden.
Käufers durch
G. Haffelhorst,
H. Kirchenstr. 9.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Der Hausmann **Gerhard**
Deje hieselbst läßt am
Sonnabend, den 18. Juli d. J.,
Nachm. 2 Uhr aufg.

80 Tagewerk Gras

- in folgenden Wiesen, als
1. der großen Wiese bei der **Wassermühle,**
2. der Wiese bei **Kramer's** Hause,
3. der sog. **Deje Schilfwiese,**
4. der sog. **Börcher's** Schwars,
5. der sog. **Dövelgönn,**
6. der **Rehwiese** und
7. der Wiese **Rogenpand** hint. **Dellens** Hause
öffentlich meistbietend verkaufen.
Sämtliche Wiesen liefern sehr
gutes Kuhnheu.
Kiebhaber veranlassen sich in **Reuten Wirts-**
hause zu **Edewecht.**
G. Setje.

Nachfrage.

Frau Witwe Tablen in **Schmede**
läßt am **Sonnabend, 18. Juli d. J.,**
nach **Beendigung ihres Grasverkaufs,** ihre in
Gatterwärgen belegene **Wiederweide, groß**
14 Jüd, auf 6 Jahre an Ort und Stelle
öffentlich meistbietend verpachten, wozu **Kauf-**
liebhaber einladet
J. K. Harns.

Oldenburg-Neuenwege. Unter der
Hand zu verkaufen, Nachm. 4 Uhr: eine **Drink-**
fegerin, im **Ganzen** oder **geteilt.**
A. Windels.

Oldenburg-Neuenwege. Unter der
Hand zu verkaufen, Nachmittags 4 Uhr: 12 ha
Gras auf dem **Salin.**
A. Windels.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 16. Juli d. J., Nachm. 4 Uhr anfangend, werde ich bei Wirt Schütte zu Odenburg nachfolgende Gegenstände, als:

9 Sofa, 7 Kleiderschränke, 1 Glashschrank, 1 Kommode, 1 tannen Sekretär, 1 Sofa-tisch, 1 Stuhltisch, 2 Polsterstühle, 1 Korblehnsstuhl, 1 Bettstelle mit Matratze, 21 div. Bilder, 6 Delbruckbilder, 1 Regulator, 2 Treppen, 1 Ladeneinrichtung, 1 Laden-schrank, 1 Partie Manufaktur-waren, 1 Herrenpaletot, 1 Tischdecke, 2 Fach Gardinen, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 6 Schweine, ca. 10 Fuder Heu u. div. andere Sachen zwangsweise versteigern.

Manthey,
Gerichtsvollzieher.

Rafede. Der Gras-Verkauf für Willers und Schröder Erben im Gölz beginnt am 17. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.

C. Hagendorf, Auktionator.

Gras-Verkauf bei Rafede.

Rafede. Der diesjährige Gras-schnitt auf den Wäldchen im Rafede Gölz:

1. den Erben des Auktionators Willers in Odenburg gehörend, Gratewisch und Fortwisch — 15 Tagewert;
2. den Erben des Herrn Schröder in Rafede gehörend, Gölzische — 6 Tagewert;

wird in passenden Abteilungen, in Willers Wäldchen anfangend, am

Freitag, den 17. Juli cr.,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet
C. Hagendorf, Aukt.

Woggenverkauf zu Großfeldhus.

Rafede. A. zur Horst läßt am Freitag, den 17. Juli d. J., Nachmittags 6 Uhr anfangend,

50 Scheffelsaat Woggen

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorf, Aukt.

Frucht-Verkauf.

Friedrichsbehn. Herr Rechtsanwalt Carlens zu Odenburg läßt am Freitag, den 17. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

auf seinen Hochmoorkulturen dierelbst ca. 25 Scheffelsaat Woggen auf dem Halm

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in Schmiedes Wirtshaus.

Joh. de Witt.

Frucht-Verkauf.

Bloherfeld. Der Rötter Johann Gerhard Lehmann läßt am Freitag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

auf seinen Bändereien:

20 Sch. S. grünen Woggen,

16 do. sehr guten Hafer,

4 do. Kartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Joh. Clausen, Reichh.

Gras-Verkauf

zu Großfeldhus.

Am Freitag, den 17. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in meiner Wiese ca. 30 Scheffelsaat Gras (Ruhren) öffentlich meistbietend verkaufen.

A. zur Horst.

Radfahrer - Klub „Wanderlust“, Oldenburg.

Sonntag, den 19. Juli 1891:

Grosses Sommerfest in Rastede

(Niemann's Hotel, früher Indorf.)

Garten-Konzert, Chauffee Wettfahren und Ball.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Anfang der Rennen 4 1/2 Uhr.

Abfahrt und Ziel „Niemann's Hotel.“

Entree à Person 40 Pfg. Kinder frei.

Kurhaus Zwischenahn.

Am Tage des Wettrennens, Sonntag, den 19. Juli:

Table d'hôte um 1 Uhr und 6 Uhr.

Vorherige Anmeldung sehr erwünscht.

Abends 7 Uhr:

Großer Ball.

Doerings Seife

die beste und geeignetste aller Toilette-Seifen zum tagtäglichen Gebrauch, das vorzüglichste und mildeste Waschmittel für die Damenwelt und Leute mit zarter, empfindlicher Haut.

Vorzüge der Doerings Seife: Sehr reinigend liebliches Parfüm, absolut unschädlich, weil frei von alkalischen Säuren, und wegen ihres sparsamen Gebrauchs billiger als jede andere Seife.

Wirkung: Geschmeidigkeit und Frische der Haut, Verfeinerung des Teints, Beseitigung von Hautunreinigkeiten.

Ihrer Milde wegen ganz besonders zum Waschen der Säuglinge und Kinder geeignet. Der unerreichte Erfolg erhebt Doerings Seife zur besten Seife der Welt.

Preis nur 40 Pfg. pro Stück.

Zu haben bei: E. Fash, Droguerie, Stauff. 7. — H. Hiegrad, Achternstraße 34. — Filiale in Wilhelmshaven und Filiale in Bant. — Ed. Penning, Droguerie, Achternstr. 24. — G. W. Pels, Droguerie, Langeff. 73. Engros-Verkauf: DOERING u. Cie., Frankfurt a. M.

Wentendorf. P. G. Eilers dal.

läßt am Sonnabend, den 25. Juli d. J., Nachm. 3 Uhr:

3 junge Schweine, 2 E. S. Roggen, 2 E. S. Kartoffeln, 1 Kleibergrütze, 2 Fische, 6 Stühle, 1 Koffer, 2 Kisten, 1 Badtrog, 2 Vasen, 2 Töpfe, Zinn- u. Porzellan-sachen, 1 Hobelbank, Sägen, Bohrer, Hobeln und sonstige Zimmergeräthe öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkauf seine Stelle, Haus mit 45 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Weideland, alles im besten Stande, auf mehrere Jahre verheuern. Es ladet ein

C. Hagendorf, Auktionator.

Ca. 200

Korsetts.

welche durch Feuchtigkeit fest geworden, nur feinere Qualitäten, welche 6—12 Mark gefollet haben, sollen in den nächsten Tagen für 2—4 Mark verkauft werden.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 15.

200 tote Russen

und Schwaben gefunden beim einmaligen Einsäubern mit Tietze's Mueheln; nichts hat sich seitdem wieder gezeigt. Auch beim andern Angefahre erwies sich Tietze's Mueheln als das beste und kann es Jedem empfehlen.

Nur echt in Oldenburg bei L. Fasch.

Neu! Tropen-Duft. Neu!

von der Parfümerie Union, Berlin ist ein Parfüm von herrlichem entzückenden Aroma. Flasche Mk. 1.00 und 1.50, zu haben bei:

Meyer & Lange, Oldenburg, a. S. Damm 10. J. G. Stölte, Haarenstr. 57. Carl Müller, Langestr. 34.

Unterrecht im Was-nahmen u. Zudneiden direkt nach Körpermaß. Die Kurze finden in nächster Zeit statt.

A. J. v. Freeden, Oldenburg, Schüttingstr. 5.

Für Schneider!

A. J. v. Freeden, Oldenburg, Schüttingstr. 5.

Gustav Umlauf,

Heiligengeiststraße 25,

empfiehlt sich als Operateur für

Hühneraugen und eingewachsene Nägel.

SPHINX WOLLENSTRICKGARN

Niederlage bei G. Potthast.

4 1/2 Million Sumatra Zigarren

nur aus speziell ausgewählten, reifen Tabaken besser Ernte, reell gearbeitet, von vorzüglich reinem Geschmack, Länge ca. 10 cm, Umfang ca. 5 cm, in 1/10 Stücken (100 Stück) elegant verpackt, müssen möglichst rasch verkauft werden und ist deshalb der Preis auf 35.— per Mille herabgesetzt worden. Wir verlangen 100 Stück franco gegen Nachnahme von 4.20 in 500 Stück zu 18.—. Es ist dies eine vorzügliche 6 Pf. Zigarre von sehr angenehmem, mild pikantem Geschmack und gewürzigem sehr feinen Aroma; für tadellose Arbeit, gutes Auzen und stets zuverlässigen Brand wird garantiert. Es sollte Niemand veräumen, seinen Bedarf sofort mit dieser Ware zu decken, da eine derartige Gelegenheit sich sobald nicht wieder bieten wird. Engros-Geschäfte, Händler und Wirte machen wir noch ganz besonders auf diese äußerst vorteilhafte Offerte aufmerksam, da an dieser Zigarre viel Geld zu verdienen ist.

Frankfurt a. M. Wild u. Co.

Zwischenahn.

Diejenigen jungen Damen von Zwischenahn und Umgegend, welche sich für Stiftung einiger Ehrenpreise für das am Sonntag, den 19. Juli, in Zwischenahn stattfindende Rennen interessieren, werden freundlich gebeten, sich zu einer Besprechung dieser Angelegenheit am Mittwoch, den 15. Juli, Abends 7 1/2 Uhr präzis in G. Bruns' Wirtshaus zu Brodthoff einfinden zu wollen.

Mehrere junge Damen aus der Umgegend von Zwischenahn.

Oldenburg. Da es mehrfach vorgekommen, daß auf meine Namen haufiert wird, mache ich ergebnis darauf aufmerksam, daß ich nicht haufieren lasse und auch keinen Bruder habe, der für mich haufiert.

Eli Frank,

Partiwaren-Geschäft.

Luppy's Special-Behandlung.
Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährtes Mittel für alle Krankheiten, welche sich aus der Folge von unregelmäßiger Verdauung, Nervenkrankheiten, Herzklappen und Verdauungsbeschwerden etc. bilden. Die Behandlung ist sehr einfach und kann von jedem selbst vorgenommen werden. Das Buch ist in deutscher, englischer und französischer Sprache erschienen. Preis 1 Mark. In Briefmarken zu beziehen. In der Briefmarken-Verkaufsstelle (Luppen) von Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Blendend weissen Tein

erhält man schnell und sicher.

Sommerprossen

verhindern und beseitigen durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein von

Bergmann & Co. in Dresden.

Verkauf & Stütz 50 S. bei:

Wilhelm Petz, Langeff. 75.

Ed. Penning, Achternstraße 24.

Damen! Schnelle Hilfe!

jeder diskrete

Angelegenheit

(Regelstörungen etc.) bietet Dr. Helmsen

neuestes Buch: „Geheimnis Wink.“

N. direkt zu beziehen d. d. Königl. Militär-

Arzt a. D. Helmsen, Friedenau-Berlin

Oldenburg. Auf sofort 1 zuverläßige

solider Kautsch.

R. Janßen, Kurwidstr. 25.

Schweiburg. Auf sofort 2 Stel-

machergefellen auf dauernde Arbeit

R. Giers u. Sohn.

Gefunden i. m. Laden einbeutel m. Ge-

welchen wahrscheinlich eine Erdbeer-Verkauf-

verlassen hat. Carl G. Hagen, Kurwidstr. 3.

Edewechter

Kriegerverein

Diejenigen Kameraden, welche die

nach Friedhofe mitnehmen wollen, ver-

sammeln sich am Sonntag, den 19. d. M.

Vormittags 10 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Es fährt präzis 11 Uhr. Zu zahlreicher

Teilnahme ladet freundlich ein

Der Vorstand.

Polle. Sonntag, den 2. August d. J.

BALL,

wozu freundlich einladet

R. v. Seggern Ww.

Oldenburger

Schützen-Berein

Am Dienstag, den 21. Juli:

Großes Kinderfest,

verbunden mit Konzert und Ball

Anfang des Konzerts präzis 4 Uhr

Nachmittags.

Die Direktion.

Sin

Preis- u. Konkurrenz

Kegeln

zu Eversten in Oldenburg findet

19., 20. und 21. Juli d. J.

in der „Frühlichen Wiederkunft“ bei G. Schmidt

und im „Odeon“ bei C. Meyer statt,

welchem nur Geldpreise zur Verteilung kommen.

1. Preis nicht unter 50 M.

wozu alle Kegelfreunde von nah und ferne

freundlich eingeladen werden von

C. Schmidt und C. Meyer.

Todes-Anzeige.

Oldenburg, 13. Juli. Heute Morgens

plötzlich und unerwartet unter tiefem

guter Bruder und Schwager, Herr Rüttmann

welches Teilnehmenden tiefbetruht zur Ange-

bringen. Die Trauerfeier wird am Donnerstag, Morgens

9 Uhr, vom B. R. L. Hospital aus statt.